

Bad Oeynhausen ist eine sichere Stadt

160 Gäste kommen zum Bürgerempfang der SPD. Zum Thema „Sicherheit, Kriminalität und Gewalt bei uns vor Ort“ spricht der OWL-Chef der Polizeigewerkschaft.

Nicole Bliesener

■ **Bad Oeynhausen.** Wie sicher ist Bad Oeynhausen? Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, in der Kurstadt Opfer einer Straftat zu werden? Und was können Polizei, Stadt, Politik und Gesellschaft tun, um die Kriminalität effektiv zu bekämpfen. Das sind Fragen, die die Menschen beschäftigen. Und genau deswegen hatte sich der SPD-Stadtverband das Thema „Sicherheit, Kriminalität und Gewalt bei uns vor Ort“ für seinen Bürgerempfang 2024 ausgesucht.

Das Thema interessiert, das belegen allein schon insgesamt 160 Gäste, die sich im Mehrgenerationenhaus der Johanniter an der Weserstraße am Montagabend eingefunden hatten. Darunter auch der Bundestagsabgeordnete Stefan Schwartze (SPD) und die drei SPD-Landtagsabgeordneten Christina Weng, Christian Dahm und Christian Ohbrok. Auch die ehemalige Landtagsabgeordnete Inge Howe stattete dem Bad Oeynhausener Stadtverband an diesem Abend einen Besuch ab.

Aber auch einige Christdemokraten, darunter auch Bürgermeister Lars Bökenkröger, wollten den Impulsvortrag zum Thema hören. Musikalisch begleitet wurde der Bürgerempfang vom Bläserensemble der Musikschule Ehlenbröcker und der Leitung von Koh Yong Bade.

Gastredner Michael Mertens, der NRW-Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei, hatte aus dienstlichen Gründen wenige Tage vor dem Bürgerempfang absagen müssen. Für kam sein Kollege Patrick Schlüter, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei in OWL. Schlüter kommt aus Vermold und hat viele Jahre in der ebenfalls landratgeführten Kreispolizeibehörde in Gütersloh gearbeitet – mit den in etwa vergleichbaren Strukturen wie im Kreis Minden-Lübbecke.

Mehr als drei Jahre Haft für 16-Jährigen

Bei der anschließende Talkrunde, die von dem Journalisten Claus Brand moderiert wurde, gesellte sich noch Ali Dogan hinzu – in doppelter Funktion. Denn Dogan ist als Landrat auch Chef der Kreispolizei.

In seinem Impulsvortrag stellte Patrick Schlüter zunächst die kriminalpolizeiliche



Talkrunde mit Landrat Ali Dogan (v. l.), dem OWL-Chef der Polizeigewerkschaft, Patrick Schlüter, und Moderator Claus Brandt. Foto: Nicole Bliesener

Entwicklung im Land dar. Allerdings musste er da bis ins Jahr 2022 zurückgehen, da die Statistik für das Jahr 2023 erst von NRW-Innenminister Herbert Reul erst demnächst präsentiert wird. Und erst danach dürfen auch die lokalen Zahlen öffentlich gemacht werden. Das ist insofern bedauerlich, weil das Problem der Jugendkriminalität in der Kurstadt im vergangenen Jahr besonders auffällig war.

Denn über mehrere Monate bis in den Mai 2023 hinein hatte eine Gruppe Jugendlicher in wechselnder Zusammensetzung der Polizei viele Sorgen bereitet, wie die NW damals berichtete. Heraus stachen dabei ein damals 15-jähriger und sein damals 13-jähriger Kumpel. Allein den 15-Jährigen machte die Polizei im Mai 2023 für 200 Straftaten in Bad Oeynhausen und Löhne verantwortlich. Im Mai wurde der 15-Jährige festgesetzt, er musste in Untersuchungshaft. „Mittlerweile ist der heute 16-Jährige zu einer mehr als dreijährigen Haftstrafe verurteilt worden“, machte Ali Dogan das Strafmaß in der Talkrunde öffentlich.

Nach der Festnahme des Rädelführers war es nach Aussage der Polizei vom vergangenen Juni auch um den 13-Jährigen ruhig geworden. Der damals noch nicht strafmündige Jugendliche wurde an-



Volles Haus beim Bürgerempfang der SPD im Mehrgenerationenhaus der Johanniter. Foto: Nicole Bliesener

schließend intensiv vom Jugendamt betreut. Um die Jugendkriminalität – speziell in Bad Oeynhausen und Minden einzudämmen, hatte die Polizei ihre Präsenz in den beiden Städten massiv erhöht.

„Bei einer höheren Präsenz erhellen wir auch das Dunkelfeld“, erklärte Patrick Schlüter, „dann steigt auch die Zahl der entdeckten Fälle.“ Dafür brauche es aber auch entsprechendes Personal. Schlüter hofft, dass es bei den jährlichen 3.000 Neueinstellungen bei der Polizei in NRW bleibe, um den demografischen Wandel wenigstens etwas aufzufangen. „Wir dürfen nicht noch einmal den Fehler machen, bei den Einstellungen

nach der Kassenlage zu gehen“, mahnte Schlüter.

Insgesamt hätten die Kriminalitätszahlen in NRW im Jahr 2022 das Vor-Corona-Niveau wieder erreicht. Einen deutlichen Zuwachs habe es bei der Straßenkriminalität und eben der Jugendkriminalität gegeben. „Die Lage im Land spiegelt aber nicht unbedingt das Sicherheitsgefühl in der Stadt wider“, sagt Schlüter. Objektiv gesehen sei Bad Oeynhausen eine auch im Vergleich mit anderen Kommunen gleicher Größe eine sehr sichere Stadt. „Das subjektive Empfinden mancher Bürgerinnen und Bürger mag aber anders sein“, so Schlüter.

Als ausgesprochen beunru-

higend empfinde er selbst die „zunehmende Gewaltbereitschaft“ gegenüber Menschen, die anderen helfen wollen, dies sei ein Trend, der für das Jahr 2023 erkennbar sei. „Wir Polizisten sind dafür noch einigermaßen ausgebildet, aber Notfallsanitäter, Rettungskräfte und Feuerwehrleute trifft die Gewalt unvorbereitet. Und dafür fehlt mir jedes Verständnis“, machte der Polizist deutlich. In der Folge müssten selbst Routineeinsätze mit einem höheren Personaleinsatz gefahren werden. Zunehmend erfolgreich seien Verbrecher auch mit immer neuen Abwandlungen des sogenannten Einzeltricks. Diese Anrufe zögen sich in Wellen übers Land. 2.700 Fälle, in denen vorwiegend ältere Menschen um ihr Geld gebracht wurden, registrierte die Polizei 2022 in NRW. „Die Schadenssumme beträgt 33 Millionen Euro, das sind im Schnitt etwas mehr als 12.000 Euro pro Fall“, rechnete Schlüter vor.

Zum Abschluss machten Patrick Schlüter und Ali Dogan noch einmal deutlich, wie wichtig es sei, jede Straftat zur Anzeige zu bringen. „Auch wenn das Verfahren später eingestellt wird, fließt es in die Statistik ein“, so Dogan. Und aus dieser würden Schwerpunktmaßnahmen wie die Bekämpfung von Jugend- und Straßenkriminalität abgeleitet.